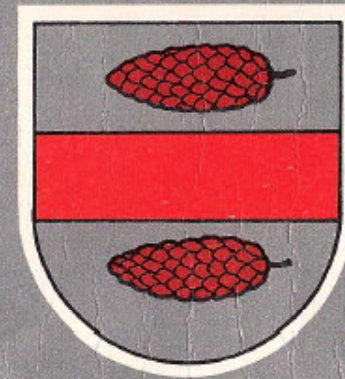


**25
Jahre
SPV-Röt-Schönegründ**



**10 Jahre
Gymnastik**

Jubiläums-
Veranstaltungen
5.-7. Juli 1980
auf dem Sportplatz
und im Festzelt



„Grüß Gott“
und seien Sie
herzlich willkommen!

Was Sie jetzt in Ihren Händen halten,
soll eine Festschrift in des Wortes
fröhlicher Bedeutung sein
und ist bestimmt nicht langweilig.

**Freuen Sie sich
beim Lesen**

und genießen Sie
unser Fest mit uns
nach dem Motto:

„Mit unserem Verein
auf du und du.“

Ernst und besinnlich,
heiter und fröhlich
wollen wir sein.

Festschrift

zum

*25jährigen Jubiläum
der Sportvereinigung
Röt-Schönegründ*

und

*10jähriges Jubiläum
der Gymnastikgruppe*

vom 5. bis 7. Juli 1980



Röt-Schönegründ

750 Einwohner

Seit 1. 9. 1971 als Ortsteil von Baiersbronn eingemeindet.

Herrlich und idyllisch im oberen Murgtal gelegen.

Ausgedehnte Wald-, Wander- und Spazierwege
von schönen Waldparkplätzen aus,
und noch wichtiger:

viele, viele liebenswerte Menschen, auch trotz,
und gerade wegen ihrer kleinen Schwächen und Fehler,
(denn wer von uns hat die nicht?).

Ein Besuch lohnt sich!

Die Geschichte des Ortes

Während Schönegründ erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden ist, reichen die Anfänge von Röt bis ins 12., möglicherweise bis ins 11. Jahrhundert zurück.

Im Jahre 1282 wird das Dorf zum erstenmal urkundlich erwähnt. Es war im Besitz der Pfalzgrafen von Tübingen, die es nach und nach dem benachbarten Kloster Reichenbach schenkten.

Am Berghang von Schönegründ hatten die Pfalzgrafen 1209 ein „Memoria“, den Rudolf-Gedächtnisbau errichtet, von dem heute nur noch die Reste der Grundmauern erhalten sind.

Auch Reste eines alten Bergwerks sind bei Schönegründ noch zu finden.

In der Grube Königswart wurden vom 14. bis 19. Jahrhundert mit Unterbrechungen Kupfer und Silber abgebaut.

Einer der wichtigsten Berufszweige der Röter war die Harzsiederei. Leider nahm diese Tätigkeit 1811 ein jähes Ende.

Neben einem der Bauernhöfe, dem „Hinteren Labbrunnen“ brach beim Harzsieden ein Brand aus. Bald stand die Harzsiederei in Flammen.

Die griffen sofort auf den gesamten Ort über und legten ihn in Schutt und Asche. Verschont blieben nur die abseits liegenden Höfe, wie die Bukelhöfe, der Ritterrain, der Fallenaubauernhof und die Häuser, die in Schönegründ lagen.

Auch der Untergang des Bergbaues im 16. und 17. Jahrhundert hatte schwerwiegende Folgen. Die Bergleute wurden arbeitslos. Grund und Boden besaßen sie in der Mehrzahl nicht oder nur spärlich. Der Boden war auch nicht ertragreich genug,

um sie zu ernähren. So mußten sich die Bergleute im 16. und 17. Jahrhundert nach neuen Erwerbsmöglichkeiten umsehen.

So entdeckten sie das Holz, das reichlich vorhanden war. Es entstanden jene Berufe, die uns Wilhelm Hauff in seinem Märchen „Das kalte Herz“ so eindrücklich geschildert hat. Hauff selber weilte um 1820 längere Zeit ganz in der Nähe, in Schwarzenberg.

Nach dem großen Brand gingen die Bauern sofort daran, die Höfe wieder zu erbauen. So entstand 1812 der Großteil des Dorfes wieder. 1813 wurden die restlichen Häuser, vor allem Tagelöhnerhäuser wieder errichtet. In den Jahren 1890 und 1898 wurden in Schönegründ zwei Forsthäuser erbaut, um eine bessere Bewirtschaftung des Waldes zu erreichen. Ebenfalls entstanden in dieser Zeit 3 größere Sägewerke. Anstelle der 1811 abgebrannten Marienkapelle wurde auf dem sogenannten „Schulbühl“ ein Schul- und Rathaus gebaut. 1907 erstellte man die Methodistenkirche, 1926 die evangelische Kirche und 1959 die Neuapostolische Kirche. Seinen Friedhof erhielt Röt im Jahre 1920.

Mit der 1928 eingeweihten Eisenbahnlinie hatte Röt einen weiteren, wichtigen Anschluß an die Außenwelt gewonnen.

Nun entwickelte sich ein ganz neuer Erwerbszweig für die Bewohner dieser Gegend. Aus den Städten kamen die Erholungssuchenden und verbrachten hier ihren Urlaub.

Obwohl bereits vor dem 1. Weltkrieg Urlauber in unseren Ort kamen, hat der Kurbetrieb erst nach dem 2. Weltkrieg wirkliche Bedeutung erlangt.

Herr Bürgermeister Adis,

wir danken Ihnen

an dieser Stelle

recht herzlich für Ihr Grußwort.

Jetzt wird manch einer fragen, warum gerade an dieser Stelle, die innerhalb anderer, zahlreicher Grußworte liegt.

Wir wollen dies erklären:

Normalerweise hat immer der Chef das letzte Wort.

Diesmal jedoch sollen die weiteren Freunde unseres Vereins mit ihren Grußworten auf den nächsten Seiten mal das letzte Wort haben, wofür wir uns ebenso herzlich bedanken.

Kurz und gut

Wir danken allen Freunden, Gönnern, Sportlern, Funktionären und dem lieben Gott

an dieser Stelle.



Grußwort des Bürgermeisters

Einen herzlichen Willkommensgruß entbiete ich allen Festbesuchern und Gästen des 25jährigen Jubiläums der Sportvereinigung Röt-Schönegründ. Der Verein hat es verstanden, im vergangenen Vierteljahrhundert sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und der Jugend von Röt-Schönegründ die Möglichkeit zu bieten, sich sportlich zu betätigen und wettkampfmäßig zu messen. Daß sich die Fußballer der Sportvereinigung Röt-Schönegründ nun schon seit Jahren in der Kreisklasse A halten können und im Vergleich mit Mannschaften wesentlich größerer Orte gut abschneiden, findet unsere Anerkennung.

Einen ganz hervorragenden Ruf genießt die Gymnastik-Abteilung des Vereins. Diese Abteilung besteht seit nunmehr 10 Jahren und darf somit neben dem 25jährigen Jubiläum des Gesamtvereins gleichzeitig das eigene 10jährige Bestehen feiern. Die Gymnastikgruppe hat gerade in den letzten Jahren eine Leistungssteigerung erlebt, die ihr die Bewunderung vieler Interessierter in der weiteren Umgebung einbrachte. Auf den derzeitigen Leistungsstand dieser Abteilung darf vor allem die langjährige Übungsleiterin, aber auch die ganze Sportvereinigung und mit ihr die Ortschaft Röt-Schönegründ stolz sein.

Die Sportvereinigung Röt-Schönegründ hat allen Grund, diese Jubiläen gebührend zu feiern. Ich wünsche dem Verein einen guten und harmonischen Verlauf des Festes und rufe die Bevölkerung von Röt-Schönegründ auf, ihre Verbundenheit mit der Sportvereinigung durch regen Besuch der Veranstaltungen zu zeigen.

Bürgermeister Adis



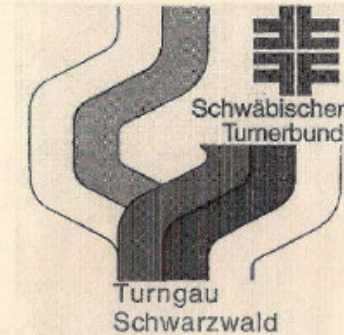
Grußwort des Bezirksvorsitzenden

Die SpV Röt-Schönegründ feiert ihr 25jähriges Bestehen. Dieser Verein ist einer der jüngsten in unserem Bezirk. Trotzdem muß man staunen, was dieser kleine Verein im Murgtal in den letzten Jahren an spielerischem Können gezeigt hat. Dies war eine Pionieraufgabe, die sich nur auf der Grundlage einer klaren Zielsetzung und eines starken Willens in kameradschaftlichem Geiste lösen ließ. Beachtliche Einzel-Engagements waren erforderlich, um dieses zu erreichen.

Seit dem Gründungsjahr 1955 hat der heutige Jubilar Männer an der Spitze, die von der sporttreibenden Idee erfaßt, sich mit ihrem ganzen Sein dafür einsetzen, keine Widerstände scheuten und vielschichtige Opfer auf sich nahmen in der Absicht der Fußballsache zu dienen.

Der heutige Tag gibt Zeugnis davon, daß die Mühen und Sorgen nicht umsonst waren. Dem Jubilar entbiete ich meine persönlichen Glückwünsche, verbunden mit der Hoffnung, daß diese Jubiläumstage den Festbesuchern bleibende Erinnerungen schaffen, dem Verein neue Freunde bringen und den Vereinsverantwortlichen – zur Bewältigung zukünftiger Aufgaben – erneut Impulse vermitteln.

RICHARD FREY
Vorsitzender des Fußballbezirks
Nördlicher Schwarzwald



Grußwort des Vorsitzenden des Turngaues Schwarzwald

Die Turnerinnen und Turner des Turngaus Schwarzwald gratulieren den Freunden der SpV Röt-Schönegründ zum 25jährigen Bestehen.

Besonders erfreulich ist, daß sich in dem ursprünglich nur fußballtreibenden Verein eine Gymnastikabteilung gebildet hat. Die sehr rührige und erfolgreiche Gruppe der Mädchen und Damen ist richtungweisend in der Leistungs- und Wettkampfgymnastik.

Wir danken den Verantwortlichen, der Abteilungsleiterin und der Übungsleiterin recht herzlich für die nun 10 Jahre währende Arbeit für die Bevölkerung und wünschen der SpV Röt-Schönegründ auch für die Zukunft viele sportliche Erfolge und ein gutes Gelingen der anstehenden Vorhaben.

Für den Turngau Schwarzwald
im Schwäbischen Turnerbund
WILLI TROMMER
Gauvorsitzender



Grußwort des Vorsitzenden

Hoffnungslose Idealisten wurden jene Männer genannt, die im Jahre 1955 in Röt die Sportvereinigung Röt-Schönegründ aus der Taufe hoben. Doch in zielstrebigem und oft mühevoller Arbeit wurde der Fußball-Verein Schritt für Schritt aufgebaut. Spielerische Erfolge haben den Jugend- und aktiven Mannschaften den Stellenwert verschafft, ohne den ein Sportverein nicht existent ist.

Großen Wert haben alle im Verein Verantwortung tragenden Mitarbeiter auf Kameradschaft und Geselligkeit gelegt, weil ohne diese Wertmerkmale eine Gemeinschaft auch im Sport nicht möglich ist.

Durch die Bildung einer Gymnastik-Abteilung im Jahre 1970 durfte unser Verein eine weitere Bereicherung erfahren. Durch über dem Durchschnitt stehende Leistungen in der Wettkampf-Gymnastik und in den musikalisch-rhythmischen Vorführgruppen wurde der Bekanntheitsgrad unseres Vereins ausgedehnt.

Im Jubiläumsjahr ist es mir deshalb ein Bedürfnis, allen denjenigen Frauen und Männern herzlich zu danken, die immer und jederzeit freiwillig und uneigennützig Arbeiten und Leistungen für den Verein erbracht haben. Die von der Gemeinde gewährte Unterstützung schließen wir in unseren Dank ein.

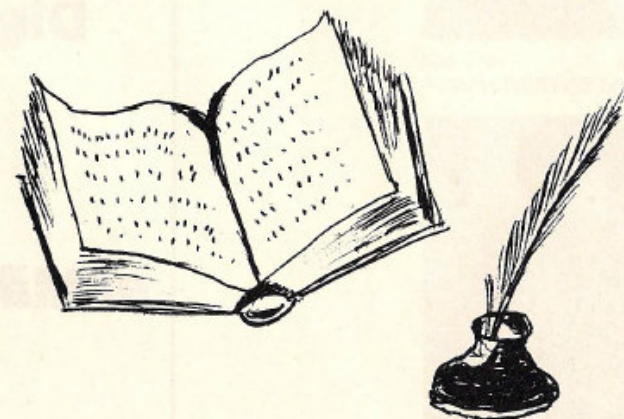
Für die Jubiläumstafel vom 5.-7. Juli 1980 entbiete ich allen Gästen, den Turniermannschaften und allen Freunden unseres Vereins herzliche Willkommensgrüße.

GEORG FREY

1. Vorsitzender des SpV Röt-Schönegründ

1955 – 1980

Die Chronik des Vereins





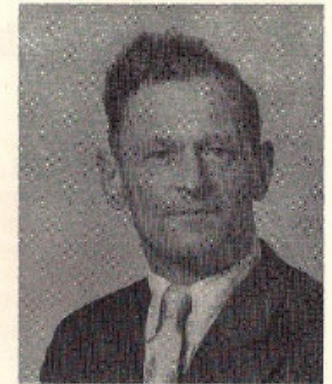
Karl Hornberger
1. Vorsitzender



Bernhard Frey†
2. Vorsitzender



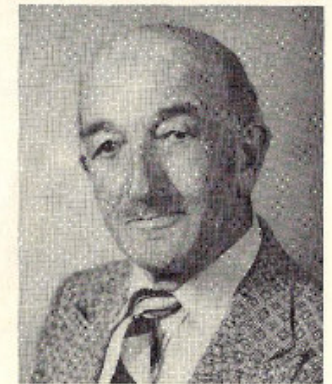
Fritz Klumpp†
Spiausschußvorsitzender



Karl Klumpp†
Ausschußmitglied



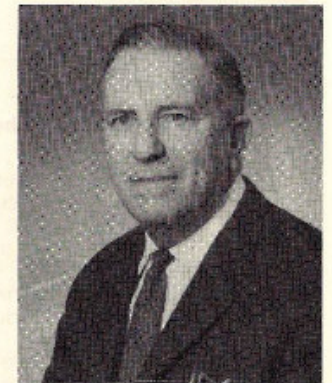
Walter Keck
Kassierer und Schriftführer



Karl Frey
Ausschußmitglied



Willi Witte
Jugendleiter



Paul Zieffle†
Ausschußmitglied

Die Vereins-Gründung

und die

Männer der ersten Stunde

Man schrieb das Jahr 1955

Die Bundesrepublik wurde ein unabhängiger und souveräner Staat. Die Besatzungszeit ging zu Ende und die letzten Kriegsgefangenen kehrten heim.

Und in diesem Jahr wurde ein Verein aus der Taufe gehoben und man gab ihm den Namen

Sportvereinigung Röt-Schönegrund. Laut Gründungsprotokoll vom 8. Oktober hat Herr Schaufelberger aus Freudenstadt die Versammlung einberufen, an der sich 27 Röter und Schönegründer Bürger, meist Jugendliche, beteiligten. Auch der Kreisjugendleiter (Fußball) Rolf Schorpp war anwesend.

Bei der Frage, welche Sportart vorwiegend betrieben werden sollte, entschied sich die Mehrheit für Fußball. Als vorläufige Vorstandschaft wurden die vorseitig genannten Männer bestimmt.

Die Sportplatzfrage?

Nun, auch die war inzwischen geklärt.

Die Gemeinde hatte einen Platz von Frau Frey (Jörgenbäuerin) gepachtet und diesen dem jungen Verein vorerst unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Heute noch dafür ein „herzliches Dankeschön“.

Man hoffte nun, bis zum kommenden Frühjahr eine Jugend-Fußball-Mannschaft aufstellen zu können.

– Soweit die Auszüge aus dem Gründungsprotokoll –

Nun ist diese Vereinsgründung nicht wie eine reife Frucht vom Himmel gefallen, sondern sie hatte eine lange Vorgeschichte.

Daß Sportler ein hohes Alter erreichen, beweist folgende Episode:

Kam ein Fußballer im Alter von 72 Jahren zur Versicherung, um einen Antrag für eine Lebensversicherung zu stellen. Als der Sachbearbeiter sein Alter erfährt, sagt er:

„Das Risiko müssen wir uns erst einmal errechnen, kommen Sie bitte in 8 Tagen wieder“.

„Das geht nicht, da hat mein Vater Geburtstag“.

„Nanu, wie alt ist denn der?“, „95 Jahre“. „Na gut, dann kommen Sie einen Tag später“.

„Geht auch nicht“. „Wieso denn dann auch nicht?“. „Da heiratet mein Großvater“. „Ach Gott, wie alt ist der denn?“. „Seit gestern 118 Jahre“. „Was, und der will nochmal heiraten?“. „Was heißt hier will – der muß!“.

Da sieht man's, denn alle drei waren Sportler.

Die Vorgeschichte

Wir hatten den totalen Krieg verloren und die Waffen schwiegen. Ganz Deutschland lag in Trümmern und war von Siegern besetzt. Alle Kommunen und Vereine waren zerschlagen.

Aber bald schon keimte aus den Ruinen neue Hoffnung und Mut. Man ging an einen neuen Aufbau heran. In den Städten kam der Begriff der „Trümmerfrauen“ auf.

Aufgrund des Besatzungsstatus war zur damaligen Zeit jegliche sportliche Betätigung verboten.

Aber mit der Zeit wurde dieses Verbot mehr und mehr ignoriert, so daß vor allem bei der Jugend der Wunsch nach sportlicher Betätigung immer mehr aufkam.

Man erinnerte sich des Schützenvereins.

Jedoch beobachtete man die Sportvereine der Nachbargemeinden, die 1947 bereits wieder mit dem Spielbetrieb begonnen hatten und stellte dabei fest, daß diese sich ausschließ-

lich aufs Fußballspiel konzentrierten. Viele Jugendliche, aber auch ältere Mitbürger unseres Ortes, hatten sich spontan als aktive Spieler diesen Vereinen angeschlossen.

Folgerichtig wurde der Ruf nach einem eigenen Fußballverein immer lauter, und man begann sich Gedanken über das „Wie“ zu machen.

Denn wenn man Fußball spielen will, braucht man auch einen Platz dazu. Zu unserem Glück hatte nun der damalige Schulleiter Helmut Ulschöfer bereits zu Beginn der 50er Jahre eine weitgehende Vorarbeit zur Erlangung eines Sportgeländes geleistet.

So war es auch seinem Engagement zu verdanken, daß dieses Problem am Anfang des Jahres gelöst werden konnte.

Endlich war es jetzt möglich, einen eigenen Verein zu gründen.

Damit begann aber auch eine Menge Arbeit.

Wußten Sie schon, daß

- ... jeden Mittwoch, abends um 20 Uhr eine Frauengymnastikstunde stattfindet, an der eine Teilnahme von Gästen sehr begrüßt werden würde?
- ... Spenden jeglicher Art in unbegrenztem Ausmaß jederzeit von allen Vereinen dankbar entgegengenommen werden?
- ... viele unserer Sportler auch gleichzeitig bei den Heimatabenden und an sonstigen Veranstaltungen zur Unterhaltung unserer Gäste erheblich mit beitragen?



1. Mannschaft aus dem Jahre 1957, von links nach rechts, stehend: Willi Frey, Erwin Frey, Reinhold Frey, Kurt Frey, Fritz Kappler, Karl Frey. Kniend: Georg Frey, Erwin Klumpp, Werner Frey, Wilfried Frey, Karl Mohriok. Nicht abgebildet sind: Heinz Dieterle, Rolf Finkbeiner, Theo Frey.



Unsere 1. Mannschaft beim Freundschaftsspiel mit dem ASV Horb im Jahre 1958.

1956 – das Jahr nach der Gründung

Also – da hatten wir nun einen Platz. Aber wer vom Fußball auch nur im entferntesten etwas versteht, weiß, daß man

1. auf einem Acker nicht spielen kann und
2. ohne Tore dieselben nicht schießen kann.

Also gingen wir daran, das Gelände erst einmal zu einem einigermaßen bespielbaren Platz herzurichten. Dann wurden die Tore und die Barrieren aufgestellt. Käfiggitter, wie heute fast bei allen Bundesligaplätzen, brauchten wir glücklicherweise damals so wenig wie heute, denn in unseren Breiten leben nur fleißige und friedliche Menschen.

Nun – der Platz war fertig, und das Spiel konnte beginnen.

Anfang August wurde dann auch der Platz eingeweiht. Zum Einweihungsspiel standen sich zwei renommierte Mannschaften gegenüber:

Baiersbronn – Loßburg

Mein Gott – war das ein Spiel! Ein echter Fußball-Leckerbissen.

Zuvor wurde jedoch der Platz von unserem damaligen Bürgermeister Wilhelm Frey übergeben, und wir konnten im Anschluß daran im Vorspiel unsere 1. Mannschaft gegen den SV Huzenbach dem einheimischen Publikum und den anwesenden Gästen und Zuschauern vorstellen.

Es war das erste schöne Ereignis des Vereins, und alle hatten das Gefühl „Auf los geht's los“.

Es wäre erfreulich, wenn

- ... der seit langem diskutierte Minigolfplatz endlich einmal erstellt werden würde
- ... in Röt-Schönegrund in nicht allzu ferner Zukunft mal ein Schwimmbad erbaut würde
- ... wie z. Zt. in Klosterreichenbach auch für unsere Gäste ein Tennisplatz eingerichtet würde
- ... alle Ortsvereine am Platze in wichtigen Angelegenheiten mal einer Meinung wären
- ... zu den Jahres-Hauptversammlungen immer alle Mitglieder vollzählig erscheinen würden
- ... das Gelände der alten Brücke über die Murg endlich mal einen neuen Anstrich erhalten würde.



AH-Spiel Röt gegen die Traditionsmannschaft FSV Frankfurt.



1. Mannschaft nach Erringung der Meisterschaft der C-Klasse im Spieljahr 1963/64, stehend von links nach rechts: Willi Frey I, Erich Rothfuß, Fritz Kappler, Friederich Kappler, Werner Frey, Kurt Frey, Ernst Frey. Kniend: Manfred Treber, Lazarus Osslonitis, Dieter Nübel, Karl Mohrlök. Auf dem Bild fehlen Willi Frey II und Erwin Klumpp.

Und es ging gleich innerhalb des Verbandes los

Ende August begann man mit zwei Mannschaften in einer Staffel. Die Folge – beide Mannschaften in einer Staffel – war, daß sie sich gegenseitig Punkte abjagten.

Jedoch gespielt wurde fleißig und mit viel Begeisterung.

Nun waren unsere Aktiven nicht alle „Beckenbauer“, und so mußte auch manche Niederlage hingenommen werden.

Aber das Tollste war die 0:17-Niederlage in Grömbach. Da hätte man dem Torwart eine Angel geben sollen. Damit hätte er die Bälle besser aus dem Tor herausfischen können und es wäre gleichzeitig eine symbolische Verbindung des Fußballsports mit dem Angelsport gewesen.

Aber es gab auch Erfreuliches.

Erfreulich z. B. war die Gründung einer Jugendabteilung. Damit bewiesen die damaligen Offiziellen, daß über das Heute hinaus bereits an die Zukunft gedacht wurde. Dadurch wurde auch ein wichtiges Fundament für das Fortbestehen des Vereins gelegt.

So konnte unser Verein in den folgenden Jahren mit dieser Jugend-

mannschaft Staffel- und Kreismeisterschaften erringen.

Zum Jahreswechsel 56/57 erlebte unser junger Verein den ersten Winter. Da wir nicht hinter dem Ofen versauern wollten, ließen wir uns etwas einfallen. Auf der Basis des Wintersports wurden die Vereins-Skimeisterschaften geboren, und sie leben heute noch.

Und wie es sich für einen Verein gehört, blieb auch der erste Ausflug nach Stuttgart-Rohr und fand seinen Höhepunkt in einem Freundschaftsspiel mit dem einheimischen Verein. Im Jahr 57 wurde auch erstmals ein Gemeindefest veranstaltet. Die gute Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium machte es möglich, auf der Basis der Bundesjugendspiele eine die gesamte einheimische Bevölkerung mobilisierende Sportveranstaltung aufzubauen.

Damit war der Durchbruch geschafft. Denn wenn die Mitbürger eines Ortes erst einmal Interesse am Sportgeschehen zeigen, dann ist dies der Humusboden, auf dem Vereine gedeihen können.

Vorschlag

Man sollte doch endlich dem Fußballspiel den richtigen Namen geben, indem es wie folgt umbenannt wird:
„Eins, zwei, drei, wer hat den Ball“.



Die A-Jugend-Mannschaft 1974/75 beim Kreispokal-Endspiel gegen SV Baiersbrunn. Von links nach rechts, stehend: Michael Hornberger, Eberhard Kappler, Martin Frey, Ludwig Lauck, Thomas Hornberger, Manfred Genter, Siegfried Klumpp. Kniend: Joachim Hornberger, Rainer Frey, Martin Frey II, Herbert Wettstädt, Hanspeter Stoll, Karlheinz Frey.



1. Mannschaft als Bezirkspokalsieger 1971. Von links nach rechts: Willi Frey (Spielertrainer), Helmut Witte, Willi Frey II, Friedrich Kappler, Helmut Frey, Dieter Frey, Dieter Nübel, Manfred Frey, Alfred Mohrlök. Kniend: Erich Frey, Werner Witte, Günter Klumpp. Nicht abgebildet sind: Manfred Treber, Ernst Frey und Richard Klumpp.

Jeder Verein, der etwas auf sich hält, beruft im Jahr eine Jahreshauptversammlung ein.

Das ist eine Versammlung, an der jedes Mitglied teilnehmen sollte. Bei dieser Gelegenheit darf jeder alles sagen, egal ob er gefragt wird oder nicht.

Er kann auch Vorschläge zur Verbesserung der Vereinsarbeit machen, aber auch über alles meckern, was ihm im Verein nicht paßt. Ansonsten werden jedoch in der Hauptsache Rechenschaftsberichte verlesen und Entlastungen erteilt.

Bei der Jahreshauptversammlung im März des Jahres 1958 aber fand ein besonderes Ereignis statt.

Unser erster Vorsitzender Karl Hornberger konnte infolge Wohnungsverlegung sein Amt nicht mehr wahrnehmen. Die Wahl als Nachfolger fiel auf Oberlehrer Herbert Hess. Daß dies keine schlechte Wahl war, sollten die darauffolgenden Zeiten beweisen.

In die Amtszeit von ihm fiel auch ein für alle Mitglieder denkwürdiges Ereignis.

Zur Pflege von Kameradschaft und Geselligkeit wurde ein Ausflug per Sondertriebwagen in das Pfälzer Weinstädtchen Edenkoben durchgeführt.

Kennen Sie Edenkoben?

Ein sehr malerisches Städtchen unterhalb der Osthänge der Mittelhaardt gelegen mit viel, viel Wein.



Herbert Hess †
1. Vorsitzender
von 1958–1961

Dort singt man auch das Lied „Von der durstig Kehl“. Wohl manchem der damaligen Teilnehmer wird es noch gut in Erinnerung sein und er wird für die „durstig Kehl“ im Nachhinein Verständnis haben.

Aber es wurden auch Bande geknüpft, denn dort gelang es der Vereinsführung, die damalige deutsche Weinkönigin zu einem Besuch nach Röt-Schönegrund einzuladen.

Wie Sie noch lesen werden, war dies Anlaß zu späteren frohen Stunden.

Und so ging's weiter . . .

Des Lebens Feste ist die Tugend
Des Lebens Würze ist die Qual
Des Lebens Hoffnung ist die Jugend
Des Lebens Stärke die Moral.

ERWIN KUNZ



Ein Schnapsschuß vom Heimatabend in Röt: Weinkönigin Christel zwischen Weinprinzessin Hede und dem Vereinsvorsitzenden Hess.



Die Weinkönigin Christel und Prinzessin Hede mit dem ehemals aktiven Skispringer Willi Frey.

Am 1. Januar um null Uhr 1961 wurde mit Raketen und Feuerwerk das neue Jahr begrüßt. Es sollte für unseren Verein ein ereignisreiches Jahr werden.

Und gleich zu Beginn dieses Jahres sollte es richtig losgehen. Da schallte plötzlich ein Ruf durch die Innenstadt von Röt-Schönegründ:

„die Queen kommt“;

und sie kam. Am 11. Februar anno 1961. Natürlich war es nicht die Königin von England, denn die reist nur in untergeordnetere Städte.

Nein – es war die Weinkönigin: „Ihre Majestät“ Christel I. mit ihrer Prinzessin Hede aus Edenkoben.

Dieses Ereignis sprach sich natürlich herum und zog so seine Kreise. Sie erreichten sogar Loßburg. So kam es, daß die „Loßburger Nachtigallen“ und deren Blaskapelle einen königlichen Festabend vor einem begeisterten einheimischen Publikum veranstalten konnten.

Aber nun zurück zur Vereinsarbeit. Herbert Hess verzog aus beruflichen Gründen nach Baiersbrunn.

Wir standen wiederum, zum zweiten Mal in unserer Vereinsgeschichte vor der Wahl eines neuen Vorsitzenden. Diesmal wurde Bäckermeister Georg Frey vom Vorstand zum 1. Vorsitzenden gewählt.



Weinkönigin Christel I.

Wir würden ihn unseren Gästen und Freunden, sowie allen Besuchern so vorstellen:

Er heißt Georg Frey, ist 55 Jahre alt und wohnt in Röt. Seine Hobbys sind Sport, Singen und Brötchen backen.

Und dieser Mann hat von diesem Zeitpunkt an bis heute unseren Verein mit Vernunft und Geschick, aber auch mit viel Herz und Engagement geleitet.

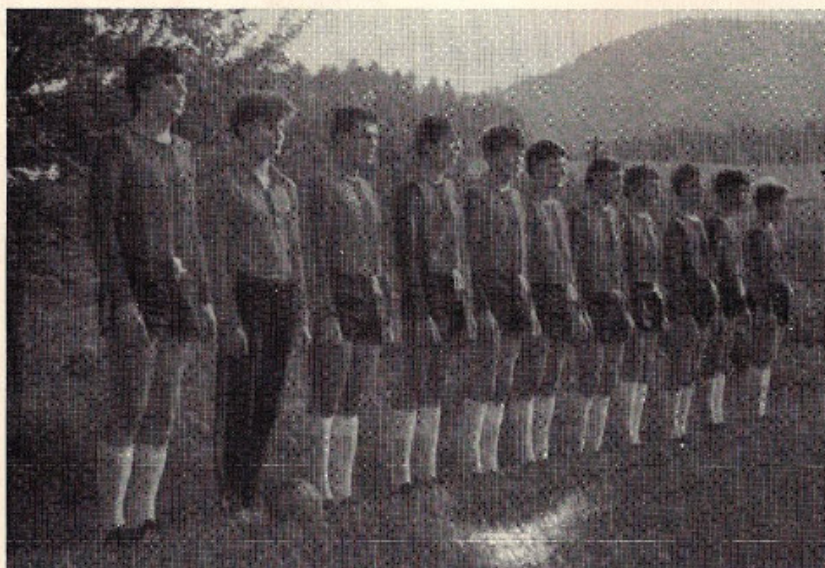
Im gebührt hier an dieser Stelle unser aller Dank.

Es sagte

- ... der Torwart zum Platzwart: Kann man nicht den Platz etwas größer und dafür mein Tor etwas kleiner machen?
- ... immer der am meisten etwas, der nichts zu sagen hat.



C-Jugend-Mannschaft aus dem Jahre 1967. Stehend von links nach rechts: Thomas Hornberger, Roland Frey, Karl-Heinz Klumpp, Manfred Gentner, Michael Frey, Jugendleiter Willi Witte. Kniend: Jürgen Schray, Eckhardt Witte, Reiner Frey.



Die neu aufgebaute A-Jugend-Mannschaft aus dem Spieljahr 1970/71, von links nach rechts: Alfred Budnick, Jürgen Becker, Heinz Frey, Michael Frey †, Hartmut Frey, Karl-Heinz Klumpp, Jürgen Walz, Hartmut Koch, Jürgen Schray, Manfred Gentner, Roland Frey.

Aber es kamen im Verlauf des Jahres 1961 auch unerfreuliche Dinge auf uns zu.

Da hatte doch eine Firma aus einem anderen Ort uns den Fußballplatz mit dem umliegenden Grundstück buchstäblich unter den Füßen weggekauft.

Das Schönste daran ist jedoch, daß dieses Gelände bis heute noch nicht bebaut wurde.

Aber zunächst traf uns dies hart.

Wie dem auch sei, wir mußten uns also nach einem neuen Platz umschauen. Wir konnten ihn auch „In den Auen“ finden.

Das Herrichten dieses 2. Platzes kostete unseren Verein, trotz erheblicher Eigenleistungen, viel Geld. Wir waren, wie man so schön sagt, fast Cassa blanca. Da kam plötzlich aus der neu zusammengesetzten Vorstandschaft eine geniale Idee:

Man besann sich auf „die Alten“.

Es wurde – zunächst nur zur Einweihung des neuen Platzes gedacht – ein ALT-HERREN-Turnier mit einer Beteiligung der Nachbarvereine Huzenbach, Klosterreichenbach und Mitteltal organisiert.

Längst ist dieses Turnier als Murgtal-AH-Turnier in die Annalen unserer Vereinsgeschichte eingegangen.

Heute sind die ersten „Alten Herren“ fast 20 Jahre älter geworden, und das Turnier feiert bald ein Jubiläum.



1. Mannschaft im Jahre 1960. Von links nach rechts, stehend: Erwin Klumpp, Ludwig Kappler, Kurt Frey, Willi Frey, Fritz Kappler, Werner Frey. Kniend: Karl Mohrlök, Ernst Frey, Peter Fechner, Manfred Treber, Erich Rothfuß.



Siegerehrung bei den Bundesjugendspielen mit Schulleiter Helmut Ulshöfer.



Siegerehrung bei den Bundesjugendspielen mit Oberlehrer Herbert Hess.

In der Spielrunde 1963/64 stellte sich der erste Höhepunkt in unserem Sportgeschehen ein.

Unsere 1. Mannschaft schaffte den Aufstieg in die B-Klasse. Leicht war dies aber nicht, denn die Entscheidung fiel erst im letzten Rückrundenspiel gegen Wittendorf.

Jedoch der Fußball ist rund. Einige Spieler wurden uns von der Bundeswehr entführt, Verletzungen forderten Tribut und dann kam noch einiges Pech hinzu. Durch alle diese Faktoren gleichzeitig bedingt, rutschten wir zwar nicht in den Abgrund, aber wieder in die C-Klasse zurück.

Auf der anderen, erfreulicheren Seite, wuchs jedoch aus dem Vereinsstamm ein neuer Ast.

Nachdem die Männer und Jungen im Verein gut untergebracht waren und sich dort bei Sport und Spiel wohlfühlten, wollten auch unsere Frauen und Mädchen nicht draußen sitzen bleiben.

Da sie jedoch zur damaligen Zeit noch nicht Fußball kicken konnten, wollten sie wenigstens hüpfen.

So wurde die Gymnastik-Gruppe gegründet.

Sogleich begannen unsere weiblichen Mitglieder unter der fachlichen



Gymnastiklehrerin
Inge Bechtle

Leitung von Frau Inge Bechtle fleißig zu üben.

Bald schon sollte es sich herausstellen, daß Frau Bechtle die Gymnastikgruppe zu beachtlichen Erfolgen führen konnte.

Falls Sie Frau Bechtle noch nicht kennen sollten, so lassen Sie sich von uns sagen, daß sie eine hervorragende Gymnastik-Lehrerin ist und eine exzellente Psychologin dazu.

Auf ihre Arbeit und Erfolge kommen wir noch später auf zwei Extraseiten zurück.

Verboten ist auf jeden Fall

- ... im Kneipptrittbecken Forellen zu züchten
- ... bei Punktespielen Reklamezeichen der Firmen Frey, Klumpp, Mohrlok oder sonstiger bekannter Firmen auf den Trikots zu tragen
- ... den Ball ins eigene Tor zu schießen, auch dann, wenn man mal Krach mit dem Torwart haben sollte.



Der SV Röt-Schönegründ ist am Ziel seiner Wünsche. Die begehrte C-Klassen-Fußball-Meisterschaft holten (von links nach rechts): Manfred Treber (Jugendleiter), Dieter Nübel (Spielführer), Erich Rothfuß, Helmut Witte, Manfred Frey, Erich Frey, Hartmut Koch, Richard Klumpp, Heinz Frey, Helmut Frey, Alfred Mohrlök, Günter Klumpp, Werner Witte, Willi Frey (Betreuer). Auf dem Bild fehlen Willy Frey II und Jürgen Walz.



AH-Mannschaft Röt-Schönegründ nach dem zweiten Pokalsieg des Murgtalturniers 1977 in Baiersbrunn. Stehend von links nach rechts: Manfred Treber, Bruno Schäfer, Ernst Frey, Günter Klumpp, Fritz Kappler, Friedrich Kappler, Erwin Frey, Theo Fey, 2. Vorstand Willi Witte, Erich Rothfuß 1. Vorstand, Georg Frey. Knieend: Manfred Frey, Georg Frey, Willi Frey I, Willi Frey II, Dieter Nübel.

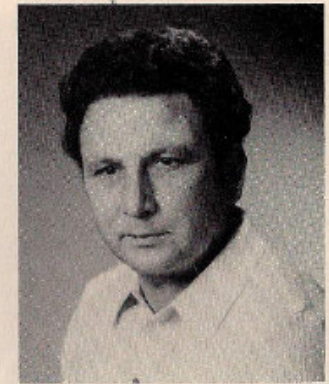
Zunächst machen wir mit dem Fußball weiter.

Wir waren also jetzt wieder in der C-Klasse gelandet. Das paßte uns verständlicherweise gar nicht. Also strengten wir uns in dieser Klasse ganz besonders an. Und das hat sich gelohnt. Nach zweimaliger Vizemeisterschaft konnten wir im Jahre 1971 unsere guten Leistungen mit dem Gewinn des Bezirkspokals krönen. Im Aufwind dieser Erfolge wurde unser Nahziel, der Wiederaufstieg in die B-Klasse, im Spieljahr 1972/73 erreicht.

Im Spielerkreis und der Vorstandschaft war man sich darüber einig, daß ein Klassenerhalt nur durch regelmäßiges Training Erfolg haben kann.

Als Glücksfall kann bezeichnet werden, daß Walter Gäßler aus Klosterreichenbach, ein geeigneter Trainer, verpflichtet werden konnte. Ihm können wir eine sehr gute Arbeit bescheinigen. Dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet.

Durch die sehr dünne Spielerdecke war es uns nicht möglich, zum Einstieg in die B-Klasse auch mit einer



Trainer Walter Gäßler

Reservemannschaft anzutreten. Durch dieses Manko fehlten natürlich der 1. Mannschaft gleichwertige Auswechselspieler. Dies wurde in vielen Spielen deutlich sichtbar. Trotzdem konnte jeder Abstieg vermieden werden.

Wenn wir auch ständig zu den Kellerkindern der Tabelle zählten, so waren unsere Spieler doch immer mit Fleiß und Begeisterung bei der Sache. Dafür wollen wir auch ihnen danken.

Zur Verbesserung der Attraktivität unseres Erholungsortes könnte man z. B.

- ... einen Trimm-Dich-Pfad anlegen
- ... während der Saison das Kurhaus ständig bewirtschaften
- ... dem einsamen Reh im Wildgehege einige weitere muntere Tiere zugesellen
- ... den Sportverein durch eine Damen-Fußballmannschaft erweitern, was bestimmt auch die Zuschauerzahlen erheblich ansteigen ließe
- ... das Angebot an zusätzlichen, gut geführten gastronomischen Betrieben vergrößern.



B-Jugend 1980. Von links nach rechts stehend: Willi Frey, Hansi Frey, Jürgen Rothfuß, Volker Wacker, Ralf Nübel, Dieter Nübel (Trainer). Kniend: Mark Hübner, Christof Schlee, Andreas Poszich, Uli Forstreuter, Edgar Lange, Peter Braun. Es fehlen Oliver Müller, Kai Pfeifle, Uwe Lange.



C-Jugend 1980, von links nach rechts, stehend: Jugendtrainer Martin Frey, Martin Frey, Jürgen Finkbeiner, Uli Forstreuter, Volker Wacker, Uwe Züfle, Hansi Frey, Alexander Frey, Achim Niethammer, Jugendleiter Willi Frey II. Kniend: Thomas Finkbeiner, Axel Frey, Norbert Forstreuter, Lothar Sachtleben, Harald Witte, Gerhard Schlee, Mark Nübel. Es fehlt Jörg Kalmbach.

Auf den beiden nächsten Seiten wollen wir nun über unsere Gymnastik-Gruppe berichten.

Wie bereits auf Seite 27 erwähnt, wurde diese Gruppe 1970 ins Leben gerufen. Mangels geeigneter Räume konnte sie vorerst noch keine wettkampfgerechte Leistungen erbringen.

Dies änderte sich jedoch, als das neue Kurhaus erbaut war und der dortige Saal zur Verfügung stand.

Unter der Leitung von Frau Bechtle wurde jetzt fleißig trainiert, und die ersten Erfolge stellten sich ein.

Wie aus dem Bericht 1977 hervorgeht, fanden im Jahr 36 Übungsabende statt. Beim Gemeindefest trugen 3 Mädchengruppen öffentlich zum Gelingen bei.

Im März bildete Frau Bechtle 10 Mädchen für die Wettkampfgymnastik aus. Und dies mit großem Erfolg. Überall, wo die Gruppe auftritt, ob bei Wettkämpfen oder Vereinsfesten, ja sogar auf Bühnen privater Hotels, werden sie heute begeistert gefeiert.

Diese Darbietungen sollte man gesehen haben.

Frau Bechtle hat unsere Mädchen zur ganz großen Spitze geführt, direkt fernsehreif. Auch in allen anderen Wettkämpfen belegte die Gruppe stets die ersten Plätze.

Auch die Jahre 1978 und 1979 waren sehr erfolgreich.

Am 23. 4. 1978 hatte die Gruppe erstmals einen Gymnastik-Nachmittag. Bei Kaffee und Kuchen stellte sie ihre Kinder- und Frauengruppe vor. Am 24. 8. beteiligte sie sich erstmals am Heimatabend der Gemeinde.

Bei den Wettkämpfen des Turngaus Schwarzwald belegten die Mädchen insgesamt 3 erste Plätze, und bei den Gaumeisterschaften am 15. Oktober blieben 3 Gold-, 1 Silber- und 1 Bronze-Medaille im Ort.

Bei den Bestenkämpfen des Schwäbischen Turnerbundes in Esslingen wurde Sybille Leopold, ihrer guten Leistungen wegen, in den Schülerkader des STB berufen.

Das neueste vom Ort

Sagte doch da einer: Unsere Bevölkerung sei „rötlich und ganz „schön gründlich.“
Was meinen Sie dazu?



Frauen-Gymnastikgruppe, stehend von links nach rechts: Elke Müller, Traudel Kappler, Übungsleiterin Inge Bechtle, Monika Kallaß, Frau Scholz, Else Kappler. Kniend: Frau Leopold, Heidi Nübel, Gertrud Frey, Elke Gentner, Frau Bauer, Hiltrud Frey, Hedwig Frey, Trude Frey. Liegend: Myriam Frey, Gisela Treber, Waltraud Frey. Auf dem Bild fehlt: Elfriede Rothfuß.



Gymnastik-Kindergruppe, stehend: Stefanie Müller, Ulrike Frey, Kirsten Sachtleben, Nathalie Schäfer. Kniend: Katja Mohrlök, Miriam Müller, Caroline Rothfuß, Claudia Müller. Liegend: Tanja Witte, Sonja Frey, Renate Frey, Anja Frey.

Leider können wir hier nicht alle Leistungen namentlich herausstellen, so hervorragend sie auch im einzelnen waren, denn dazu reicht unser Platz nicht aus.

In der Folgezeit nahm unsere Gruppe erfolgreich an vielen Festveranstaltungen und Sportwettkämpfen teil. So z. B. am 21. 4. 1979 in der Freudenstädter Falkenschule an einer Veranstaltung unter dem Motto „Musik und Sport“, dessen Gastgeber die Volksbank Freudenstadt und das Musikhaus Rudert waren.

In Rottweil wurden am 1. 4. die Gaumeisterschaften der Wettkampfgymnastik durchgeführt. Auch dort belegten die Mädchen innerhalb der einzelnen Leistungsgruppen erste bis vierte Plätze.

Wieder sehr erfolgreich war der Gymnastik-Nachmittag am 24. 6. im Kurhaus in Röt.

Bürgermeister Adis lud unsere Mädchen zu einer Grillparty an die Pudelsteinhütte ein, die zu Ehren der 15jährigen Partnerschaft mit Nogent-le-Rotrou stattfand. Zusammen mit der Trachtengruppe Schönmünzach bereicherten unsere Mädchen durch verschiedene Auftritte den Nachmittag.

Viel Freude bereiteten unsere Mädels zum zweiten Mal mit der Aufführung „Karins Träume auf der Ferieninsel“, den betagten Bürgern der Gesamtgemeinde Baiersbronn am 13. 10. 1979 in der Schwarzwaldhalle. Diese Darbietung löste regelrechte Begeisterungstürme aus. Wie gesagt: fernsehtauglich!

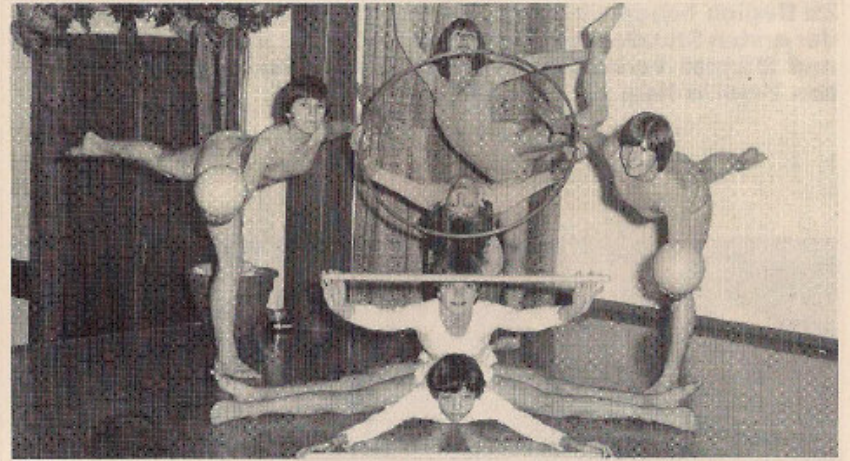
Und dies alles hat sich aus dem ersten „Hüpfen“ heraus entwickelt.

Zu verdanken haben wir dies dem Überleiß der gesamten Gymnastikgruppe und insbesondere dem Können und dem vorbildlichen Einsatz von Frau Inge Bechtle, die beim Gaurturntag am 24. 11. 1979 in Lauffen b. Rottweil zur Gaugymnastikwartin 1980 gewählt wurde.

Allen ein herzliches Dankeschön.



Die Gymnastikgruppe. Hinten: Karin Rothfuß, Monika Klumpp, Marion Treber, Andrea Frey, Beate Schäfer, Elisabeth Rothfuß. Knieend: Alexandra Frey, Gabi Kappler, Claudia Kappler, Christiane Harzer, Sigrid Kappler. Vorne: Martina Zepter, Claudia Frey, Sybille Leopold, Christa Finkbeiner, Sandra Finkbeiner



Die Gymnastikgruppe. Hinten: Karin Klumpp. Links: Monika Klumpp. Rechts: Jasmin Reichert. Unten: Marion Treber. Vorne: Sybille Leopold.



Die Gymnastikgruppe. Hinten: Elke Finkbeiner, Karin Klumpp. Zweite Reihe: Judith Frey, Silke Rothfuß, Jasmin Reichert. Kniend: Elisabeth Frey, Corinna Treber. Vorne: Margarete Schieeh, Bärbel Frey, Silvia Richter, Jutta Frey, Claudia Frey, Jutta Klumpp, Anette Wettstädt, Jutta Klumpp.



Die B-, C- und Nachwuchs-Jugendspieler 1980 mit Jugendleiter Willi Frey und Betreuern D. Nübel und M. Frey.

Zu Beginn haben wir Ihnen mit der Vereinsgründung die Männer der ersten Stunde vorgestellt. Hier wollen wir Ihnen nun die Frauen und Männer vorstellen, in deren Händen heute die Geschicke des Vereins liegen.



Die heutige Vorstandschaft mit ihren Ausschußmitgliedern. Von links nach rechts, stehend: Ausschußmitglied Erich Rothfuß, Jugendleiter Willi Frey II, Ausschußmitglied Hans Finkbeiner, Spelausschußvorsitzender Willi Frey I, stellvertretender Jugendleiter Dieter Nübel, Gymnastik-Abteilungsleiterin Heidi Nübel, Schriftführer: Werner Witte. Sitzend: Kassierer Friedrich Kappler, Abteilungsleiter Fußball Manfred Treber, 1. Vorsitzender Georg Frey, 2. Vorsitzender Willi Witte, Ausschußmitglied Franz Mohrlök.

ETWAS BESINNLICHES

Am 26. August 1813 fiel im Befreiungskrieg gegen Napoleon der Lützow'sche Jäger und deutsche Dichter

Theodor Körner.

Aus einem Gedicht von ihm ist die nachfolgende Mahnung entnommen, die eine zeitlose Gültigkeit hat:

Vergiß die
treuen Toten nicht!

**Oh, ihr edlen Spender,
alle Götter und der Verein
sind voll des Dankes**

Giese-Optik

Inh. Christa Rothfuß
Baiersbronn

Autohaus Finkbeiner

Baiersbronn

Christian Faisst

Fliesenfachgeschäft
Baiersbronn

A. Hinker

Drogerie
Baiersbronn

Geschenkhause Hahn

Baiersbronn

Walter Klumpp

Fotohaus
Baiersbronn

Sporthaus Klumpp

Baiersbronn

Autohaus Klumpp

Baiersbronn

Eugen Gaiser

Getränkhandlung
Baiersbronn

Sporthaus Moese

Inh. M. König
Baiersbronn

Karl Mutschler

Bekleidungshaus
Baiersbronn

Rolf Rothfuß

Elektrofachgeschäft
Baiersbronn

Willy Rothfuß

Schuhmachermeister
Baiersbronn

Eugen Ruf

Metzgerei
Baiersbronn

Schindele GmbH

Fachgroßhandlung
Baiersbronn

Peter Züfle

Geschenk-Ecke
Baiersbronn

Emil Gässler

Bier-Niederlage
Mittelalt

Karl Faißt

Sporthaus
Mittelalt

Rudi Möhrle

Kurhotel Tanne
Tonbach

Klosterbrauerei

Karl Glauner
Alpirsbach

Ewald Frey

Zahntechn. Labor
Freudenstadt

Hornberger u. Schilling

Autohaus
Freudenstadt-Baiersbronn

Sport-Braun

Freudenstadt

Wilhelm Ziegler

Weinkellerei
Freudenstadt

Gottlob Bauer

Modehaus
Besenfeld

Karl Bäuerle

Metzgerei
Besenfeld

Werbe-Haug

Freudenstadt

Hermann Faisst

Pension
Röt

Karl Finkbeiner

Baugeschäft
Röt

Berthold Frey

Garten- u. Landschaftsbau
Röt

Fritz Frey

Hotel Sonne
Röt

Gebrüder Frey

Transporte
Röt

Georg Frey

Bäckerei
Röt

Helmut Frey

Gärtnerei
Röt

W. u. W. Keck

Spedition
Klosterreichenbach

Karl Klumpp

Schreinerei
Röt

Kreissparkasse

Baiersbronn-Röt

Theo Frey

Versicherungskaufmann
Röt

Dieter Lindemann

Elektrogeschäft
Röt

Carl Mohrlök

Sägewerk
Röt

Gebr. Mohrlök

Holzbau
Röt

Kaufhaus Stoll

Röt

Autohaus Schlee

Röt

Volksbank Murgtal

Klosterreichenbach-Röt

Bernhard Wurster

Sägewerk
Röt

Paul Ziefle

Landmaschinen
Röt

Käthe Klumpp

Röt

Dieter Braun

Pension
Schönegründ

Alfred Frey

Baugeschäft
Klosterreichenbach

Franz Haist

Feinkost
Klosterreichenbach

Textilwerk Alpirsbach

Otto Steurer

Wolfgang Finkbeiner

Gasthaus Löwen
Schönegründ

Erich Finkbeiner

Schreinerei
Schönegründ

Gretel Frey

Gasthaus Grüner Baum
Schönegründ

Gerhard Frey

Baugeschäft
Schönegründ

Egon Mohrlök

Pension
Schönegründ

Frank Mohrlök

Malergeschäft
Schönegründ

Rudolf Reule

Pension
Schönegründ

Ernst Sackmann

Land- und Forsttechnik
Heselbach

Carl Hornberger

Sägewerk
Klosterreichenbach

Karl-Heinz Klumpp

Gasthaus Anker
Klosterreichenbach

Karl Eberhardt

Citroën-Vertragshändler
Klosterreichenbach

Alfred Hayer

Bäckerei
Klosterreichenbach

Karl u. Erich Hayer

Gipsengeschäft
Klosterreichenbach

Ernst Kallfaß

Maschinenbau
Klosterreichenbach

Kafa - Karl Kalfass

Wäscherei und Reinigung
Klosterreichenbach

Adolf Oesterle

Metzgerei
Klosterreichenbach

Klaus Ruoss

Malergeschäft
Klosterreichenbach

Werner Rothfuß

Architekt
Klosterreichenbach

Fritz Teufel

Feinkost
Klosterreichenbach

Fritz Rothfuß

Glaserei
Klosterreichenbach

Jürgen Schulz

Friseursalon
Klosterreichenbach

Erich Würth

Metzgerei
Klosterreichenbach

Gerhard Rothfuß

Schuhmachermeister
Klosterreichenbach

Walter Ruoff

Schreibwaren
Klosterreichenbach

Elektro-Müller

Huzenbach

Hermann Maulbetsch

Flaschnerei
Huzenbach

Hanspeter Burkard

Kunstgewerbe
Baiersbronn

Gottfried Braun

Heizungsbau
Baiersbronn

Sportbau Dannich

Baiersbronn

Eine heitere Betrachtung unserer Sportplatzfrage

Zunächst müssen Sie einmal wissen, daß sich die Bevölkerung unseres Ortes schon seit eh und je nach Süden, also nach unserer Muttergemeinde Baiersbronn orientiert. Nun liegen am Südrand von Röt zahlreiche Grundstücke, die sich von Ost nach West erstrecken. Mitten durch diese Grundstücke verläuft die Bahn. Sie stellt also sozusagen ein Objekt der Mitte dar.

Nun lag unser erster Sportplatz, so gesehen, rechts von der Mitte, bis ein Grundstücks-Käufer uns von dort verdrängte. Jetzt wechselten wir mal von rechts nach links und richteten einen neuen Platz links der Mitte ein.

Unser Bestreben ist jedoch, sobald als möglich wieder einen Platz rechts der Mitte zu erhalten. Der Linke genügt ja sowieso den heutigen Anforderungen nicht mehr.

So wie hier im Gelände gibt es auch auf dem Spielfeld selbst einen linken und einen rechten Flügel. Auf diesen Flügeln spielen sich oft erbitterte Kämpfe ab. Man nennt die Spieler auf diesen Flügeln rechte Stürmer bzw. linke Stürmer.

Nun glauben Sie ja nicht, daß ein Rechter auch immer rechts und ein Linker immer links bleibt. Sehr oft wechseln sie nämlich die Seiten. Dann wird aus dem Rechten ein Linker und umgekehrt.

Letztlich jedoch müssen alle sich nach der Mitte orientieren, denn dort steht das Tor und nur das zählt.

Darum also immer schön in der Mitte bleiben.

Zum Gelingen dieser Festschrift haben beigetragen: im besonderen Erwin Kunz, des weiteren Gg. Frey, W. Witte, M. Treber, E. Kappler, W. Frey I. und W. Frey II. Entwurf der Titelseite: Eberh. Kappler.

Evtl. Kritikern und Meckerern sei folgendes ins Stammbuch geschrieben:

Ist etwas gelungen, sagen alle: „So hätt' ich's auch gemacht“

*Geht's schief, dann heißt es: „Ich hab's ja gleich gewußt.“
Na ja . . . na ja . . .*

Nun ja

*. . . und damit kommen
wir langsam zum Schluß*

*„Als Mahl begann's
und ist ein Fest geworden,
kaum weiß man wie“*

R. M. Rilke

Hat es Ihnen gefallen?
Wir hoffen es
und sagen Ihnen
„Danke“.

*Vergessen Sie bitte
unseren Ort nicht!*

Er heißt

Röt-Schönegründ

*und ist einer der
schönsten Teilorte von
Baiersbronn*



*Mit „Grüß Gott“ begann’s,
mit „Ade“ soll’s enden*